

STRATEGIE ZUR INTERNATIONALISIERUNG "HSWT GOES INTERNATIONAL 2.0"

Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Globalisierung nimmt auch die Bedeutung der Internationalisierung an der HSWT stetig zu. Die Internationalisierung ist eine dringliche und gewichtige Querschnittsaufgabe und damit zentraler Baustein in der Profilentwicklung der Hochschule.

Die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf hat in der Vergangenheit bereits erhebliche Anstrengungen zur Internationalisierung unternommen. So wurden in den Zielvereinbarungen mit dem Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst ambitionierte Ziele der Internationalisierung festgelegt. Die Internationalisierung wurde auch in die strategische Planung im Rahmen der Erstellung des Hochschulentwicklungsplanes aufgenommen. Hier wurden Stärken und Schwächen analysiert und erste strategische Ziele und Maßnahmen formuliert.

Die vorliegende Strategie HSWT goes international 2.0 basiert auf dem Leitsatz „Die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf wird internationaler“ und auf vier strategischen Teilzielen:

(1) Stärkung internationaler Kompetenzen von Studierenden

Die Qualifikation von Studierenden für den zunehmend globalisierten Arbeitsmarkt fällt in die Kernaufgabe – akademische Qualifikation mit starkem Anwendungsbezug – der HSWT. Dazu zählen sowohl die Qualifikation für den deutschen Arbeitsmarkt – in welchem zunehmend internationale Erfahrungen gefordert werden – wie auch für internationale Märkte, in denen die hervorragende deutsche Ausbildung erkannt und genutzt wird. Dabei sind die an der HSWT vertretenen Lebenswissenschaften typischerweise mit den Erkenntnissen und Entwicklung auf der lokalen bis globalen Skala verknüpft. Der Fokus der Qualifikation muss auf den fachspezifischen Inhalten und deren Anpassung am internationalen Kontext liegen. Dieser Komplex wird besonders seine Wirkung entfalten, wenn parallel dazu auch sprachliche Fähigkeiten und interkulturelle Kompetenzen vermittelt werden.

Zur Erfüllung dieses Teilziels bietet die HSWT ihren Studierenden ein breites Angebot an Sprachkursen, Möglichkeiten zu internationalen Studien- und Praktikumsaufenthalten, die Teilhabe an Förderprogrammen (z.B. ERASMUS- oder DAAD-Programme), Studiengänge mit Doppelabschluss sowie gelebte Kooperationen mit Bildungseinrichtungen weltweit und baut dieses Angebot kontinuierlich aus. Darüberhinaus wurde in den letzten Jahren eine Praktikumsdatenbank entwickelt, welche kontinuierlich gepflegt wird. Künftig sollen weitere neue Hochschulkooperationen aufgebaut, die Anerkennung von erbrachten Studienleistungen im Ausland erleichtert sowie verstärkt englischsprachige Lehrveranstaltungen als Vorbereitung für einen Auslandsaufenthalt oder zur "Internationalisierung zu Hause" angeboten werden.

(2) Willkommenskultur fördert den internationalen Austausch

Der Aufenthalt von internationalen Studierenden, Lehrenden und Forschenden bereichert die Hochschule durch neue Ideen und Perspektiven. Dadurch wird ein weiterer Grundbaustein der Internationalisierung realisiert sowie die Fortentwicklung und Profilierung der eigenen Position unterstützt. Internationale Gäste fördern durch den Perspektivwechsel den Austausch in Lehre, Forschung und Wissenstransfer mit ihren Heimateinrichtungen. Gleichzeitig erfordert der Aufenthalt internationaler Studierender und Lehrender auch sprachliche, kulturelle und organisatorische Kompetenzen aller Hochschulangehörigen, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Dies ist umso gravierender, wenn Incomings aus Krisengebieten (wie Syrien oder Ukraine) eintreffen.

Eine hochschulweite Willkommenskultur umfasst unter anderem eine verbesserte Betreuung und den Ausbau sprachlicher und interkultureller Kompetenzen aller Hochschulangehörigen sowie eine stärkere Einbindung von Gastprofessorinnen und Gastprofessoren und internationaler Studierender in den Lehrbetrieb ohne Hindernisse bürokratischer, sprachlicher oder kultureller Art. Mit der Ausweitung englischsprachiger Lehrveranstaltungen und durch eine internationale Schwerpunktsetzung bei der Auswahl von Lehrenden soll auch deren Sprachkompetenz sichergestellt werden.

Zusätzlich werden verstärkt englischsprachige Module in bestehende Curricula, z.B. über Projektarbeiten und Wahlpflichtfächer, eingebunden. Durch den Ausbau von englischsprachigen Studienprogrammen schafft die HSWT die Voraussetzung, mehr internationale Studierende anzuziehen. Weitere Angebote

umfassen den Ausbau des Career Service International für internationale Studierende auf Englisch sowie die Unterstützung ausländischer Studierender bei der Wohnraumsuche durch Information, Suche, Vermittlung. Darüberhinaus wird die Sichtbarkeit im Ausland durch zweisprachiges Film- und Infomaterial, Teilnahme an internationalen Studieninfomessen sowie der Veröffentlichung der englisch übersetzten Homepage sichergestellt.

(3) Steigerung der internationalen Mobilität von Hochschulangehörigen

Der Aufenthalt von besonders geeignetem Personal aus Lehre, Forschung und Verwaltung sichert einerseits die personelle Verknüpfung mit Partnerinstitutionen und fördert so verstetigte vertrauensvolle Kooperationen bzw. dient dem Aufbau neuer Kontakte. Andererseits wird im Rahmen eines Auslandsaufenthaltes durch Perspektivwechsel auch der Blick auf die eigene Position verändert. Darüber hinaus fördern Auslandsaufenthalte die interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen, sind somit essentieller Bestandteil der Strategie und durch die Hochschule zu unterstützen.

Die Umsetzung soll u.a. durch die Schaffung eines Anreizsystems für Hochschulangehörige erfolgen, beispielsweise durch Entlastungsstunden, Leistungszulagen und Maßnahmen der Personalentwicklung (post-Corona). Finanziell unterstützt werden die Aufenthalte bei übergeordneten Interessen der HSWT durch das Erasmus+ Programm und durch weitere Projektmittel. Des Weiteren soll verstärkt die Teilnahme an internationalen Netzwerktreffen zur Kontaktpflege und dem Aufbau neuer Kooperationen genutzt werden.

(4) Ausbau internationaler Strukturen

Strukturen an der HSWT und in Netzwerken mit Partnern setzen den Rahmen für Aktivitäten in der Internationalisierung. Beispiele sind große, übergreifende Netzwerke und kleinere fachspezifische Netzwerke sowie intern bereitgestellte Strukturen, weil durch diese das Potential der HSWT gestärkt und bekannt(er) wird. Sowohl im Rahmen der Erhöhung der Sichtbarkeit auf der internationalen Bühne als auch hinsichtlich der Schärfung und Weiterentwicklung des Profils der HSWT hat die Teilnahme an solchen Netzwerken einen hohen Stellenwert. Eine zentrale Rolle spielt dabei das Zentrum für Internationales, das alle internationalen Aktivitäten bündelt. Hier sind das Sprachenzentrum, International Office (als IFC einschließlich Career Service und Stipendienangelegenheiten) sowie die HSWT International School unter einem Dach zusammengeführt. Im Rahmen von Maßnahmen zur Internationalisierung findet eine enge Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Forschung und Wissenstransfer (ZFW), dem Zentrum für Studium und Didaktik (ZSD) und dem Zentrum für Weiterbildung (ZW) statt.

Die Teilnahme und das Engagement in internationalen Netzwerken und Initiativen trägt einerseits zur Erhöhung der Sichtbarkeit der HSWT auf der internationalen Bühne als auch andererseits zur Schärfung des internationalen Profils der HSWT bei. Eine erhöhte Sichtbarkeit der internationalen Aktivitäten soll zusätzlich durch englischsprachiges Infomaterial und der Förderung englischsprachiger wissenschaftlicher Publikationen geschaffen werden. Neben laufenden Maßnahmen wie Fundraising (internationaler Projekte) und regelmäßige Informationen über internationale Angelegenheiten der HSWT durch den Newsletter des IFC soll zukünftig das aufgebaute Alumni-Netzwerk für internationale Alumni attraktiv gestalten und bekannt gemacht werden.

Die vorliegende weiterentwickelte Strategie der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf bildet den Rahmen der Ausweitung der Aktivitäten in der Internationalisierung. Die Strategie versteht Internationalisierung als Querschnittsaufgabe die besonders dann erfolgreich sein wird, wenn Ressourcen gebündelt werden. Die Hochschule stellt sich damit den Herausforderungen, auch nach der weltweiten Pandemie, und übernimmt Verantwortung bei der Weiterentwicklung des Europäischen Hochschul- und Forschungsraums wie auch darüber hinaus.